



SCHOTTEN PFARRBLATT

Advent / Weihnachten 2018 | Nr 65

Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten



Die Revitalisierung der Johanneskapelle

Ein Zionlied Mit den Psalmen beten Seite 3 – **Festgottesdienst, Kinderliturgie** Fotoberichte Seite 4 – **Johanneskapelle**
Hintergrund und Spenden Seite 5 – **Spezielle Sendung** Seite 6 –
Achtung Datenschutz Kirchenmaus Seite 7

EDITORIAL

Liebe Christgläubige!

Das Evangelium zum ersten Adventsonntag vermittelt alles andere als einen Ausblick auf eine so genannte stille Zeit oder ähnliches. Vielmehr ist darin die Rede von kosmischen Umwälzungen, wie sie der Inhalt eines Science-Fiction-Films sein könnten. Ebenso ist die Rede von der Angst der Menschen. Ungeachtet dessen finden sich aber auch konkrete Handlungsanweisungen, wie mit einer solchen Situation umzugehen ist: „Richtet euch auf, erhebt eure Häupter; nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren. [...] Wacht und betet allezeit, damit ihr [...] vor den Menschensohn hintreten könnt.“ – Die angeführten Aufforderungen sind von solcher Art, dass man sie nicht nur auf den Advent einschränken müsste. Die kommenden Wochen bieten aber die Gelegenheit, dies bewusster zu tun: sich nicht niederdrücken zu lassen, nicht mit gesenktem Blick zu gehen, sich vor Verwirrungen in Acht zu nehmen, durch Rausch und Trunkenheit, aber vor allem durch die Sorgen des Alltags. Der Embolismus, das Gebet zwischen dem Vater Unser und der Doxologie lautet: „Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen und gib Frieden in unseren Tagen. Komm uns zu Hilfe mit Deinem Erbarmen und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.“

Bis zu der besagten Wiederkunft Christi, welche wir in jeder Feier der Eucharistie beim „Geheimnis des Glaubens“ bekennen, sind in einer Pfarre allerdings noch die spirituellen und materiellen Dinge zu ordnen und zu gestalten. In seiner Regel trennt der hl. Benedikt das eine nicht vom anderen, sondern betont vielmehr deren Zusammengehörigkeit. In diesem Sinne verstehe ich auch die Anliegen und Aufgaben der Caritas, insbesondere am Schotten-Advent, für dessen Planung, Organisation und Umsetzung ich ein aufrichtiges Danke sage: Für die Menschen, für die wir Spenden sammeln, für diese Menschen mögen wir auch beten. Ein zweites Anliegen: Nach vielen Jahren hat sich meine Gemeinschaft entschlossen, die Johanneskapelle zu renovieren. Sie finden in diesem Heft dazu einen eigenen Artikel. Für die Feier der Geheimnisse des Glaubens bedarf es eines würdigen Raumes, im konkreten Fall sogar eines, der vor allem für die Liturgie von und mit Kindern geeignet ist. In diesem Sinne bitte ich Sie auch um einen materiellen Beitrag (für jeden Euro bin ich dankbar), damit die nachkommende Generation reichhaltige spirituelle Erfahrungen machen kann. Ihnen und euch allen wünsche ich einen gesegneten Advent und eine friedvolle Weihnacht,

P. Laurentius Eschlböck OSB

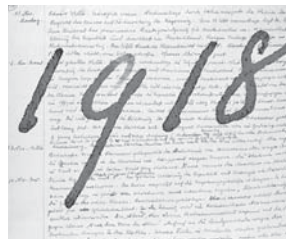
Impressum: **Schottenparfarrblatt** Kommunikationsorgan der Römisch Katholischen Pfarrgemeinde Unsere Liebe Frau zu den Schotten
Inhaber, Herausgeber, Redaktion: Schottenpfarre, 1010 Wien, Freyung 6, Tel.: 534 98 200, e-mail: schottenpfarre@schottenstift.at
<http://www.schottenpfarre.at> – <http://www.schottenstift.at>
Hersteller: Druckerei Robitschek **Grundlegende Richtung:** Informations- und Kommunikationsorgan der Schottenpfarre **Erscheinungsort:** 1010 Wien
 DVR: 0029 874 (1138)



BEI DEN SCHOTTEN ...

NEUE LEKTIONARE

Mit Beginn des neuen Kirchenjahres könnten Ihnen vielleicht manche Texte im Gottesdienst ungewohnt vorkommen. Ab dem 1. Adventsonntag wird die neue Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift auch in die Liturgie übernommen. Bereits seit einiger Zeit wurden vereinzelt in manchen Gottesdiensten von Abt Johannes Jung OSB die Texte der neuen Übersetzung zur Verfügung gestellt. Ab nun sind die neuen Lektionare in Verwendung.



1918: EIN HÜBSCHER ANFANG

Aus Anlass des 100. Jahrestages der Ausrufung der Republik Österreich am 12. November 1918 widmet sich noch bis Anfang Februar 2019 eine kleine Themenschau im Museum im Schottenstift anhand von Auszügen aus der damaligen Stiftschronik den Ereignissen und Umbrüchen vom Herbst 1918. Herzliche Einladung!

EINLADUNG: PRIESTERWEIHE

P. Bernardo Opazo Aravena OSB – vielen Pfarrmitgliedern als musikalischer Mitwirkender in der Kinder- und Jugendliturgie bekannt – wird am Samstag, dem 8. Dezember 2018 um 16.30 Uhr, in der Schottenkirche zum Priester geweiht. Die Weihe spendet der emeritierte Erzabt von Pannonhalma, Bischof Dr. Asztrik Várszegi OSB.

Herzliche Einladung für P. Bernardo zu beten und mit ihm am 8. Dezember zu feiern!

ACHTUNG VERKEHRTER PLATZ!

Sie suchen den verkehrten Adventkalender zweifelt an seinem angestammten Platz hinten in der Kirche beim Anna-Altar und wundern sich? Drehen Sie sich um und werfen Sie einen Blick auf den Barbara-Altar.

Wir bitten auch heuer wieder in gut bewährter Tradition mit dem verkehrten Adventkalender um Sachspenden oder auch finanzielle Unterstützung. Die Anliegen finden Sie im verkehrten Adventkalender, auf der Homepage unter schottenpfarre.at und [facebook.com/schotten Caritas](https://www.facebook.com/schotten Caritas).

Spenden können zu den Gottesdienstzeiten im verkehrten Adventkalender selbst abgegeben werden, sonst im Klosterladen oder im Pfarrbüro.



MITARBEIT IN DER WÄRMESTUBE

Die Wärmestube wird von 13. Jänner bis 17. März 2019 wieder jeden Sonntag von 12.00 bis 17.00 Uhr im Schottensaal offen sein. Wenn Sie mitarbeiten können, melden Sie sich bitte unter pfarrcaritas@schottenstift.at.

Wir sind dankbar über jede helfende Hand!

MIT DEN PSALMEN BETEN | 8. TEIL

„Jeder ist dort geboren“ (Psalm 87,5)

Ein Zionslied über Jerusalem als VölkerheimatVON P. GEORG
BRAULIK OSB

Nach alttestamentlicher Vorstellung ist Jerusalem auf dem Berg Zion der Thronszitz des „höchsten Gottes“. Von hier aus hält er das kosmische Chaos nieder und schützt die Menschen, die in seiner Stadt wohnen, vor den anstürmenden Völkern. Die aber, die zu ihm pilgern, segnet er mit seinem Frieden. Jerusalem wird jedoch nicht nur als Gelände und seine Bauten, sondern auch als Person beschrieben, eine Gestalt zwischen Gott und den Bewohnern: Sie ist Geliebte des HERRN und Mutter des Gottesvolks. Die Besonderheit von Psalm 87 dabei ist, dass er nicht wie andere Zionslieder – zum Beispiel die Psalmen 46 und 48 – die Rettung Jerusalems vor feindlichen Völkern besingt, sondern das Bürgerrecht aller Völker in der Gottesstadt. Gott schenkt ihr diese „Kinder“, weil er in den Zion verliebt ist (Verse 1-2).

Was die Gottesstadt auszeichnet (Verse 1-3)

Zunächst wurde Jerusalem von Gott selbst „auf heiligen Bergen“ gegründet. Gemeint ist der mythische Ur-Berg, nämlich der Welten- und Paradiesesberg, der Festigkeit und Leben vermittelt. Als „Gott auf dem Zion“ wohnt der HERR inmitten seiner Schöpfung, ihr zum Heil. Zugleich ist Jerusalem eine der „Wohnstätten Jakobs“. Sie gehört also zum Volk Gottes und nimmt an seiner Geschichte teil. Die „Tore Zions“ schließlich erinnern daran, dass diese Stadt mit ihren Mauern Schutz und Geborgenheit bietet und dass in ihren Toren Recht gesprochen wird. Mehr noch: In ihr gibt es auch „die Tore der Gerechtigkeit“, durch die man das Heiligtum betritt (Psalm 118,19). Allerdings wird in den Tempel nur eingelassen, wer Gottes Rechtsordnung hält (vgl. Psalm 24). So wird mit den Toren letztlich der Zion als Ort universaler Gerechtigkeit besungen. Weil aber „vom Zion die Weisung des Herrn ausgeht“, werden auch die Völker dorthin ziehen, um mit Israel gemeinsam den Frieden zu lernen (Jesaja 2,1-5). Diese Völkerwallfahrt wird in Psalm 87 nochmals überboten. Denn was die Gottesstadt eigentlich so „herrlich“ macht, ist, dass sie zur Mutter aller

Psalm 87*

- 1 Der HERR liebt seine Gründung auf heiligen Bergen,
- 2 die Tore Zions mehr als alle Stätten Jakobs.
- 3 Herrliches sagt man von dir,
du Stadt unseres Gottes:
- 4 Ich zähle Rahab und Babel zu denen, die mich erkennen,
auch das Philisterland, Tyrus und Kusch:
Diese sind dort geboren.
- 5 Ja, über Zion wird man sagen:
Ein jeder ist in ihr geboren.
Er, der Höchste, gibt ihr Bestand!
- 6 Der HERR zählt und verzeichnet die Völker:
Diese sind dort geboren.
- 7 Und sie werden beim Reigentanz singen:
All meine Quellen entspringen in dir.

* Text der
Revidierten
Einheitsübersetzung

Völker wird. Das wird ihr im Folgenden vom HERRN selbst zugesagt.

*Der Eintrag der Völker
in die Bürgerlisten Jerusalems (Verse 4-6)*

Als Völker, denen Gott das Heimatrecht in seiner Stadt zuerkennt, werden zunächst die beiden traditionellen Feindmächte Israels in West und Ost, nämlich Rahab, das heißt Ägypten, und Babel, genannt. Jetzt (an-)erkennen sie den HERRN als ihren Gottkönig. Ihre Verbundenheit mit dem Zion verwirklicht sich also auch in bekenntnismäßiger Verbindlichkeit. Genannt werden ferner Philisterland und Tyrus im Norden und Kusch, also Äthiopien, im Süden. In dieser geographischen Perspektive erscheint der Zion als Zentrum des ganzen Erdkreises. Denn die fünf Namen stehen natürlich für alle Völker der Welt. Sie gelten jetzt nicht mehr als Fremde, auch nicht als Pilger, sondern tragen in ihrer Geburtsurkunde die Ortsangabe „Jerusalem“. Das gilt nicht nur für die in der Diaspora lebenden Juden, sondern auch für alle Menschen aus anderen Nationen (vgl. Sacharja 2,15; Jesaja 19,23-25). Zweimal stellt Gott ausdrücklich fest: „Diese sind dort geboren.“ (Verse 4 und 6). Dazwischen aber, in der Mitte des Psalms, nimmt die Stadt personale, mütterliche Züge an, wenn über sie gesagt wird: „Ein jeder ist in ihr geboren.“

(Vers 5). Die alte griechische Übersetzung gibt den Text sogar mit „Ein Mensch wird Zion Mutter nennen“ wieder. Bei „dem Menschen“ denkt sie dann an den Messias.

Das Fest der Endzeit (Vers 7)

Die heimisch gewordenen Völker feiern ihre Einbürgerung auf dem Zion mit einem Fest. Tanzend singen sie ein Lied. Dieses Lied spricht von den Quellen, die für sie in Jerusalem entspringen. Das lebendige, unaufhörlich fließende Wasser gehört auch zur Vorstellung vom Welten- und Paradiesesberg, auf dem die Gottesstadt liegt, und auf den der Psalm anfangs angespielt hat (vgl. Genesis 2,10-14). Aber auch aus dem Tempel strömt Wasser als Symbol des Lebens und umfassenden Glücks (Ezechiel 47,1-12; Offenbarung 22,1f). Wenn Gott seine Stadt so zurüstet, kann eine paradisiische Welt anbrechen.

Psalm 87 entwirft also eine Zukunft, in der Gott alle Völker zu Mit-Bürgern seines Volkes macht, die Völker ihn zusammen mit Israel als ihren Gott anerkennen und gemeinsam seine Friedensordnung leben. Diese Vision der Gottesstadt Jerusalem enthält die Verheißung, dass auch wir als Spätgeborene aus den Völkern in ihr Heimatrecht haben.

AUS DEM PFARRLEBEN

„Ecclesia Orans“

Am Sonntag, dem 16. September 2018 feierten wir gemeinsam mit Bischofsvikar P. Dariusz Schutzki den 4. Festgottesdienst im Rahmen unseres Pfarrjubiläums. Damit wurde nicht nur das Jubiläumsjahr mit dem Motto „Liturgie im Zentrum“ offiziell eröffnet, sondern auch P. Laurentius Eschlböck OSB in seinem neuen Amt als Pfarrprovisor feierlich begrüßt.

In bewährter Tradition fand der Gottesdienst wieder um 10.15 Uhr statt und endete bei einer Agape im Schulhof.



Die Kinderliturgie in der Johanneskapelle



Anlässlich des Festes des Hl. Martin sprach P. Laurentius darüber, dass sich dieser vor seiner Bischofsernennung verstecken wollte und vom Geschnatter der Gänse „verraten“ wurde: „Wenn Gott einen Plan für dich hat, kannst du dich davor nicht verstecken...“



Die Revitalisierung der Johanneskapelle

Die Johanneskapelle entstand ab 1828 nach Plänen von Joseph Kornhäusel. Zunächst hieß sie „Hl.-Grab-Kapelle“. Das Patrozinium Johannes der Täufer kam erst in den 1930er Jahren. Die Kapelle wurde damals von Clemens Holzmeister umgebaut. Der Steinaltar in der Apsis, der Gabentisch zwischen den Eingängen und das heute im Gang vor der Kapelle hängende Metallkreuz geben Zeugnis von der Qualität des Holzmeister-Umbaus. 1936 konsekriert, war der Altar der erste fixe Altar *versus populum* auf Wiener Stadtgebiet. 1963 wurde die Kapelle neuerlich umgestaltet. Aus dieser Ausstattungsphase stammen die Mosaiken. 2019 soll die Kapelle nach Plänen von Architekt Jakob Rosenauer erneuert werden. Der Raum soll so gestaltet werden, dass verschiedene Nutzungen möglich sind. Das heißt: ein transportabler Altar und ein ebensolcher Ambo; keine Bänke, sondern stapelbare Sessel; und ausreichend Sitzplätze für Kinder – denn die Johanneskapelle bleibt natürlich Ort der beliebten Kinderliturgien bei den Schotten. Die bestehenden Holzmeister-Elemente bleiben erhalten. Was allerdings optisch verschwinden wird, sind die Mosaiken. Die Mosaiken verunklären das Konzept der klassizistischen Architektur. Dieses rechnet an den Stellen, wo heute Mosaiken sind, mit leeren Flächen. Die Mosaiken werden also mit Putz so zugedeckt, dass sie jederzeit ohne Substanzverlust wieder freigelegt werden könnten.

Wichtiges Anliegen des Umbaus sind auch die Belüftung, die Heizung und das Licht. Überraschung: Der bestehende Teppichboden wird entfernt. Um den Bedürfnissen von Kindern gerecht zu werden, wird wieder ein Teppich aufgelegt, der aber an den Rändern den schönen historischen Steinboden freilässt. Die Arbeiten sollen im Jänner beginnen und vor Ostern beendet sein.

Text von P. Augustinus Zeman



Historisches Foto der Johanneskapelle nach dem Umbau durch Clemens Holzmeister. Archiv der ehem. Abtei Bertholdstein



Entwurfszeichnung
von Architekt
Jakob Rosenauer

Vorstellung der Architektenpläne

Wir dürfen Sie auch jetzt schon herzlich zum Pfarrcafé am 20. Jänner 2019 im Anschluss an den Gottesdienst um 9.30 Uhr einladen, bei dem Architekt Jakob Rosenauer sich Zeit nehmen wird, um seine Pläne der Pfarrgemeinde vorzustellen!

Spendenaktion

Die Pfarre wird sich mit einem Drittel der geplanten Kosten für die Renovierung der Johanneskapelle beteiligen. Weil dafür 90.000 Euro benötigt werden, die schlichtweg die Pfarre nicht aufbringen kann, bitten wir Sie um Ihre Hilfe! Wir sind dankbar für jeden Euro, den Sie uns spenden können, und wollen, dass damit die Johanneskapelle in einem neuen Gesicht erstrahlen kann. Falls Sie Ihre Spende steuerlich absetzen wollen, bitten wir Sie die detaillierten Informationen dazu unserer Homepage zu entnehmen.

Gerne nehmen wir auch Spenden über unser eigens eingerichtetes Spendenkonto bei der Oberbank (Kontowortlaut: Renovierung Johanneskapelle; IBAN: AT11 1500 0043 8101 6262) an (siehe auch beiliegenden Erlagschein). Jedoch beachten Sie bitte, dass ihre Spende dann nicht steuerlich abzugsfähig ist.

Fragen rund um die Spendenaktion bitten wir Sie an P. Laurentius Eschlböck oder an schottenpfarre@schottenstift.at zu richten!

PFARRPASTORAL

Spezielle Sendung

Der Missionsausschuss der Schottenpfarre

Engagierte Pfarrmitglieder wollen für unseren Glauben überzeugend durch Tat (und wenn nötig durch Worte) Zeugnis geben. Regelmäßige Aktionen sollen zur Öffnung unserer Kirche und zur Stärkung der Gemeinschaft beitragen. Maßnahmen der Sakramentenvorbereitung sowie -nachbegleitung oder der Passantenpastoral wollen Glaubenszugänge neu schaffen und vertiefen.



Als Neuerung hat der Pfarrgemeinderat vor einem Jahr einen eigenen Missionsausschuss eingerichtet. Dessen breites Aufgabenspektrum reicht von der Organisation eines Willkommensdienstes bei Sonntagsmessen über die Vorbereitung der „Langen Nacht der Kirchen“ und spezielle Angebote im Umfeld der Sakramentenpastoral bis zu Aktivitäten, welche zufällig Vorbeikommende sowie Touristen ansprechen wollen. Einerseits wollen wir auf jene zugehen, die der Kirche fernstehen und andererseits diejenigen weiter integrieren, die schon am Pfarrleben in der einen oder anderen Weise teilhaben.

Als erster konkreter Schritt blieb die Kirche während des vorjährigen Silvesterpfades als spirituelle Station abends geöffnet. Wer hereinkam und wollte, konnte Dank und Bitte auf Pinnwänden artikulieren, ein Teelicht anzünden, beten, sich besinnen oder einfach ausruhen. Wegen des Erfolges wird die Kirche zu Silvester heuer wieder und sogar noch länger aufgesperrt sein. Weit aufgemacht werden die Tore zudem an drei Adventsamtage-Nachmittagen ab 14.00 Uhr bis zur Vesper. Dann bietet der stille Raum einen

Kontrapunkt zum Trubel rundherum, einen Ort geistlicher Sammlung, wo man über und mit Gott und der Kirche ins Gespräch kommen kann. Mit solchen und ähnlichen für die Fastenzeit geplanten Maßnahmen soll sich die offene Kirche allen Suchenden als reichhaltige Fundstätte christlichen Gemeinschafts- und Glaubenslebens anbieten.

Ferner steigt im Frühjahr (geplant am 26. Mai 2019) ein „Ehe-Fest“. Dazu werden alle in der Schottenkirche getrauten und alle anderen Paare, die sich der Pfarre zugehörig fühlen, speziell eingeladen, um während des sonntäglichen Gottesdienstes ihr Eheversprechen zu bekräftigen. Für später sind ähnliche, spezielle Aktionen geplant, welche bei den anderen Sakramenten anknüpfen.

Hans Karl Wytrzens



Plakat der vorjährigen Silvesteraktion

MISSIONSAUSSCHUSS AUF EINEN BLICK

Aufgabenspektrum

- Organisation Willkommensdienst
- Vorbereitung der „Langen Nacht der Kirchen“
- Spezielle Angebote im Umfeld der Sakramentenpastoral
- Passantenpastoral

Offene Kirche

- 1. Adventsamtage, 1.12.2018
14.00 bis 18.00 Uhr
- 3. Adventsamtage, 15.12.2018
14.00 bis 18.00 Uhr
- 4. Adventsamtage, 22.12.2018
14.00 bis 18.00 Uhr
- Silvester, 31.12.2018
bis 22.00 Uhr

Geplantes Ehe-Fest

Sonntag, 26. Mai 2019

Mitglieder

- P. Laurentius Eschböck OSB
- Nikolaus Binder
- Bernhard Gröhs
- Reinhard Hahn
- Sylvia Hellerich
- Elisabeth Mbaduko-Mayr
- Elisabeth Seidl
- Hans Karl Wytrzens

Die derzeitigen Mitglieder des Missionsausschusses sind für Anregungen und Ideen dankbar. Gerne begrüßen wir auch Verstärkung und weitere Mitarbeitswillige.

TAUFEN

Wir gratulieren den Eltern unserer 11 Täuflinge der letzten Monate und wünschen ihnen und ihren Kindern Gottes Segen!

TRAUUNGEN

Wir wünschen den 5 Ehepaaren, die im Berichtszeitraum in der Schottenkirche geheiratet haben, Gottes Segen für die gemeinsame Zukunft!

TODESFÄLLE

Gott schenke den 5 Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde das ewige Leben!



DIE KIRCHENMAUS

ACHTUNG DATENSCHUTZ – NAME DER REDAKTION BEKANNT

Vor kurzem war ich zu Besuch bei einer befreundeten Kirchenmaus und freute mich auf ein nettes Gespräch mit allerlei Neuigkeiten. Meine Kollegin war gerade dabei, die Pfarrchronik für die dortige Pfarrzeitung auf den letzten Stand zu bringen. Als ich einen Blick darauf werfen wollte, tat sie einen Schrei und zischte: „Weg da, Datenschutz!“ Sie bemerkte meine große Verwunderung, lud mich ein, Platz zu nehmen, und begann mir ihr Herz auszusütten.

„Schau“, meinte sie, „ich wollte soeben die Fotos von der Erstkommunion und der Firmung einscannen. Da ist mir bewusst geworden, dass wir übersehen haben, die Datenschutzerklärungen von den Eltern einzuholen. Jetzt ist es dazu leider zu spät, und ich muss den Erstkommunionkindern und den Gefirmten dicke schwarze Augenbalken verpassen oder ihre Gesichter verpixeln. Nur bei dem einen Burschen in der vorletzten Reihe kann ich mir das ersparen, weil der wegschaut und ihn niemand erkennen kann. Blöderweise liegt mir auch von unserem Pfarrer keine Erklärung vor. Jetzt weilt er für vier Wochen auf Kur. Da bleibt mir nichts übrig, ich werde auch ihn nolens volens anonymisieren müssen. Auch sein Religionsbekenntnis darf ohne ausdrückliche Zustimmung nicht öffentlich bekannt gemacht werden.“

Vor noch nicht allzu langer Zeit haben wir in der Chronik all jene namentlich genannt, die in unserer Kirche getauft wurden, geheiratet haben, und wir haben auch diejenigen angeführt, die gestorben sind. Viele Leser unserer Zeitung waren sehr dankbar für diese Informationen. Schön zu wissen, dass der oder die geheiratet hat, dass denen oder

jenen ein Kind geboren wurde. Betroffenheit über das Hinscheiden so manchen Gemeindemitglieds.

Da mir in den wenigsten Fällen eine Datenschutzerklärung vorliegt“, so fuhr meine Kirchenmauskollegin fort, „darf ich die Namen nicht mehr nennen. Da hatte ich aber eine besonders schlaue Idee. Ich schreibe ab sofort nicht die richtigen Namen ins Pfarrblatt, sondern nur solche, die in meiner Fantasie entstanden sind. Und jeder dieser Namen bekommt ein Sternchen, das auf die Fußnote verweist. Dort steht dann geschrieben: „Namen geändert, wahre Identität der Redaktion bekannt.“

Dem Informationsbedürfnis der Leser und Leserinnen ist hoffentlich gedient, wenn sie erfahren, dass Ignatius Poltergeist im 105ten Lebensjahr und Amalie Pfifferling knapp 80jährig heimgegangen sind. Für mich ist das Erfinden von Fantasienamen für Babys, Ehepaare und Verblichene eine kurzweilige Beschäftigung und bringt Abwechslung in den Alltagstrott. Muss es einmal ganz schnell gehen, dann behelfe ich mir mit diesem fantasielosen NN ohne Altersangabe. Dies jedoch nur ausnahmsweise, denn es könnte zu ungewollten Gerüchten und Spekulationen führen.“

„Ich muss jetzt weiterarbeiten“, seufzte meine Gesprächspartnerin, „habe aber auch für den Fall akuten Platzmangels eine Lösung parat. Dann schreibe ich einfach, dass im abgelaufenen Jahr einige geboren und getauft wurden, manche geheiratet haben und ein paar gestorben sind. Das schau ich mir an, ob ich damit gegen das Datenschutzrecht verstoße.“

Für heute grüßt euch herzlich

NN *)

*) Name der Redaktion bekannt

Liturgie im Zentrum – Klausursitzung des PGR am 15. September 2018



Zum mittlerweile zweiten Mal fand im September eine Klausursitzung des Pfarrgemeinderates in Liesing statt. Neben weltlichen Sorgen („Wie lassen sich die Renovierung der Johanneskapelle und diverse Reparaturen in der Pfarre finanzieren?“) bewegte uns vor allem das große Thema des letzten Jubiläumsjahres: „Liturgie im Zentrum“. Dazu gab es zunächst eine theologische Einführung des Pfarrprovisors zu hören: Liturgisches Handeln ist unsere Antwort auf die Liebe Gottes.

Anschließend wurden Eindrücke zur derzeitigen Situation und neue Ideen gesammelt. Wir dürfen dankbar für unsere „Schottenliturgie“ sein. Trotzdem sollten wir nicht aufhören, liturgische Gewohnheiten zu prüfen und danach zu streben, einander bei der Ausübung des Gebets zu helfen. Damit die ganze Pfarre an der Entstehung des Pfarrkonzeptes „Liturgie im Zentrum“ teilhaben kann, sind ein Worldcafé und ein Pfarrforum geplant.

Nikolaus Strobl

.....

RÄTSELBILD (Seite 2)

Rechtzeitig vor dem Festgottesdienst erstrahlte das Kreuz am Turm der Schottenkirche wieder in neuem Glanz. Das Rätselbild zeigt die schwindelerregende Montage.

Vielleicht ist noch einigen der Schnappschuss der Renovierung im Pfarrblatt Nr. 60 in Erinnerung.

TERMINE

Winter 2018/2019

DEZEMBER

- Sa, 1.12. 18.00: Lucernar, Vesper und Vorabendmesse, anschl. (ca. 19.10 Uhr) Segnung der Adventkränze
20.00: Vigil zum 1. Adventsonntag
- So, 2.12. **1. Adventsonntag (SO/GM)**
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- Mo, 3.12. 18.00: Intention für die Kranken und Einsamen
- Mi, 5.12. 18.00: Konventamt mit Agape für die Werktagsgemeinde
- Fr, 7.12. 18:00: Vesper
– keine Vorabendmesse –
- Sa, 8.12. **Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria (SO/GM)**
16.30: Priesterweihe von
P. Bernardo Opazo Avarena OSB
- So, 9.12. **2. Adventsonntag (SO/GM)**
09.30: Primiz P. Bernardo Opazo Avarena OSB
09.30 und 11.00: Begleitung Schottenband
- So, 16.12. **3. Adventsonntag „Gaudete“ (SO/KM)**
- So, 23.12. **4. Adventsonntag (SO/GM)**
- Mo, 24.12. 08.00: Konventamt mit den Altschotten
15.00: Weihnachtsgottesdienst für Kinder
17.00: Pontifikalvesper
– keine Abendmesse –
22.30: Weihnachtsvigil
- Di, 25.12. **Hochfest der Geburt des Herrn (SO/GM)**
00.00: Mette
– keine Abendmesse –
- Mi, 26.12. **Fest des Hl. Stephanus (SO/GM)**
– keine Abendmesse –
- So, 30.12. **Fest der Heiligen Familie (SO/GM)**
- Mo, 31.12. 17.00: Jahresschlussandacht
ca. 18.00 Uhr Eucharistiefeier

SO: SONNTAGSGOTTESDIENSTORDNUNG, GM: GEMEINSAME MESSE,
KM: KINDERMESSE, KW: KINDERWORTGOTTESDIENST

JÄNNER

- Di, 1.1. **Hochfest der Gottesmutter Maria (SO/GM)**
- Sa, 5.1. 18.00: Vesper mit Haussegnung
20.00: Vigil
- So, 6.1. **Erscheinung des Herrn (SO/GM)**
- Mo, 7.1. 18.00: Intention für die Kranken und Einsamen
- So, 13.1. **Taufe des Herrn (SO/KW)**
Stiftertag
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- So, 20.1. **2. Sonntag im Jahreskreis (SO/KM)**
- So, 27.1. **3. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
09.30: Taufbekräftigung der Erstkommunionkinder

FEBRUAR

- Sa, 2.2. **Fest der Darstellung des Herrn**
18.00: Kerzenweihe in der Aula, Prozession,
Vesper und Eucharistiefeier
- So, 3.2. **4. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- Mo, 4.2. 18.00 Intention für die Kranken und Einsamen
- So, 10.2. **5. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
- So, 17.2. **6. Sonntag im Jahreskreis (SO/KW)**
Februarkollekte der Caritas
- So, 24.2. **7. Sonntag im Jahreskreis (SO/KM)**
- Mi, 27.2. 18.00: Konventamt mit Agape für die Werktagsgemeinde

MÄRZ

- So, 3.3. **8. Sonntag im Jahreskreis (SO/GM)**
09.30 und 11.00: Begleitung Schottenband
- Mi, 6.3. **Aschermittwoch**
18.00: Gottesdienst mit Spendung des
Aschenkreuzes
- Fr, 8.3. 16.30 Kreuzweg
- Sa, 9.3. 20.00: Vigil zum 1. Fastensonntag
- So, 10.3. **1. Fastensonntag (SO/KW)**

**LIMA –
LEBENSQUALITÄT IM ALTER**
im Schottensaal
monatlich **Montags** – 10.00

CARITASSPRECHSTUNDE
im Sitzungszimmer
Di, 4.12., 11.12., 18.12., 8.1. – 9.00
(Einlass ab 8.30)

KOMMUNIONVORBEREITUNG
im Schottensaal
Sa, 12.1., 16.2. – 15.00:
Projektnachmittage

BLICKPUNKTE SEMINAR
im Schottensaal
jeweils **Mittwochs** – 9.00
*Das genaue Programm entnehmen
Sie bitte dem eigenen Folder!*

PFARRGEMEINDERAT
nächste Sitzung **10.12.** – 19.00 c.t.

SCHOTTENMONTAG
im Schottensaal
Mo, 3.12. – 19.00 c.t.:
BibelMontag: Genesis II
Mo, 17.12. – 19.00 c.t.:
Adventliches Sing Along
Mo, 7.1. – 19.00 c.t.:
BibelMontag: Genesis III
Mo, 21.1. – 19.00 c.t.:
Liturgie im Zentrum: Liturgie
anders gedacht

KONZERTREIHE – GEGENKLANG
in der Kirche
Di, 5.3. – 20.30:
Nico Declerck an der Orgel

GOTT UND DIE WELT IM KELLER
im Jugendkeller
Di, 15.1. – 19.00
Di, 29.1. – 19.00
Di, 12.2. – 19.00
Di, 26.2. – 19.00